

2. September 1410, vertrat die orléanistische Partei in einem Brief an Karl VI., in dem die Freiheit des Königs gefordert wurde, die Theorie vom „roi très-chrétien par toutes les nations chrétiennes“, redete Karl an als „empereur dans votre royaume, sans connaître d'autre souveraineté que la majesté divine“, nannte ihn „la vraie fontaine de justice et de loyauté“ ¹²⁹). Karl VI., heißt das, ist als König von Frankreich, wie seine Vorfahren im 13. und 14. Jahrhundert es betonten, kaisergleich. Ein Zeremoniell macht seine Stellung bildhaft anschaulich. Als Karl VI. im Jahre 1400 den byzantinischen Kaiser Manuel empfing, betonte er seine Gleichrangigkeit. Der König ging dem Kaiser nicht entgegen. Er empfing ihn auf dem Thron sitzend, von Hofleuten umgeben *et d'un orchestre bruyant*. Gleichzeitig nehmen beide ihre Kopfbedeckungen ab, gleichzeitig werfen sie sich einander in die Arme, gleichzeitig umarmen sie sich. „Die geringste falsche Bewegung hätte diese vollkommene Gleichheit aufs Spiel gesetzt“ ¹³⁰).

Die Theorie aber, das Zeremoniell, ernstgenommene Leitsätze des Handelns wie Spiegel der Politik zugleich, hatten ihre Konsequenzen im diplomatischen Alltag. 1392 und 1393 verhandelte man darüber, Giangaleazzo Visconti von Mailand *tel titre de dignité en ses terres comme il voudroit* zuzugestehen, wenn Karl VI. oder ein Glied seiner Familie Kaiser werden sollte ¹³¹). Man wies freilich auf die Krankheit des Königs hin, die ihm selber die Annahme der Kaiserwürde verbiete.

¹²⁹) M. de Barante, Hist. des ducs de Bourgogne 3³ (1825) 286 f.

¹³⁰) de Maulde S. 65 f. nach einer Pariser Hs.

¹³¹) Die Forderung in mailändischen Gesandtschaftsinstruktionen über das Königreich Adria: Jarry, Urk. Anh. Nr. 14 S. 421; die franz. Anweisung ebda. S. 427 Nr. 15; *Item à ce qu'il demande que se le Roy ou autre etc. ... prenoit le titre de l'Empire, il donnast audit conte de Vertuz tel titre de dignité en ses terres comme il voudroit, etc. ... se le Roy vient à la dignité de l'Empire, il lui donna en ses terres le titre de dignité tel comme il voudra et se un autre de son lignaige y venoit, il fera son loyal pouvoir que il le lui donne*; dazu Jarry S. 110 und de Maulde S. 54 f., ferner A. de Circourt, Le duc d'Orléans ... ses entreprises en Italie (1392—96), Rev. des quest. hist. 45 (1889) 76 ff. 80 ff. Letzte Darstellung zur damaligen franz. Italienpolitik überhaupt: M. de Boüard, La France et l'Italie au temps du grand schisme d'occident (Bibl. des Écoles franç. d'Athènes et de Rome 139, 1936); S. 146 ff. zu 1392/93. Speziell zum Plan des Königreichs Adria seit 1376: P. Durrieu, Rev. des quest. hist. (1880). — Eine ähnliche Situation setzt das oben S. 531 zu Siegmunds „Mitregierung“ zit. Schreiben Siegmunds an Giangal. Visconti voraus (RTA. 5, 189 f. Nr. 149 v. 1402 Febr. 8): ... *venit enim iam exoptatum tempus, quo vota vestra sortiri debeant effectum tanto tempore tantis desideriis expetitur* ...